



TK macht's möglich:  
Die Tiefkühlwirtschaft sichert  
eine gesunde, nachhaltige und  
bezahlbare Ernährung für alle.



## Bundestagswahl 2025 – Agenda der Tiefkühlwirtschaft

Die Bundestagswahl 2025 markiert ein entscheidendes Datum für die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft. Eine neue Bundesregierung muss zügig und beherzt Maßnahmen ergreifen, die die Wirtschaftskraft und Innovationsdynamik in Deutschland neu beleben und die Weichen auch für eine erfolgreiche Zukunft der versorgungsrelevanten Tiefkühlwirtschaft richtig stellen.

Tiefkühlprodukte sind in nahezu jedem privaten Haushalt und in jeder Profi-Küche zu finden. Die Tiefkühlung hilft uns, wertvolle Lebensmittelressourcen frisch und sicher zu bewahren. Tiefkühlprodukte ermöglichen in einer modernen, mobilen und unter Fachkräftemangel leidenden Gesellschaft eine gesunde und nachhaltige, eine verlässliche und bezahlbare Ernährung für alle.

Damit die Tiefkühlwirtschaft diese wichtige Versorgungsfunktion auch in Zukunft erfüllen kann, sind bessere wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen und mehr Wertschätzung für das große Potenzial von tiefgekühlten Lebensmitteln nötig, um die ernährungspolitischen Ziele zu erreichen.

### PRODUKTIONSSTANDORT DEUTSCHLAND ATTRAKTIVER MACHEN

**Zu hohe Produktionskosten und Steuern, eine kriselnde Infrastruktur, langwierige Genehmigungsverfahren und hohe Bürokratielasten schwächen die Wettbewerbsfähigkeit unserer Branche. Unsere Betriebe sind im ländlichen Raum mit vielen Standorten und Arbeitsplätzen vertreten und wichtige Partner der Landwirtschaft: Sie brauchen dringend Entlastung!**

#### Unternehmen spürbar entlasten

- **Energiekosten senken: Stromsteuer und Netzentgelte reduzieren und langfristige Planbarkeit schaffen**

Die Produktion, die Lagerung und der Transport von Lebensmitteln erfordern den Einsatz von Energie. Idealerweise sollte diese durch wettbewerbsfähige, erneuerbare Energieträger erzeugt werden, um einen möglichst niedrigen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck zu erreichen. Die Strompreise sind in Deutschland so hoch wie in kaum einem anderen europäischen Land und belasten die Wettbewerbsfähigkeit von Tiefkühlunternehmen. Besonders wichtig ist dabei der Vergleich zu unseren direkten Nachbarländern, in dem Deutschland seit Jahren nicht gut abschneidet.

Die Unternehmen der Tiefkühlwirtschaft investieren stetig in energieeffizientere Prozesse in Produktion und Logistik. Doch gerade Investitionen in erneuerbare Energien sind häufig nur schwer kalkulierbar, da politische Rahmenbedingungen wechseln und Genehmigungsverfahren langwierig sind. Um Nachteile für den Industriestandort Deutschland abzubauen, brauchen alle Unternehmen wettbewerbsfähige Energiepreise. Die Reduzierung der Stromsteuer und der Netzentgelte sind politische Hebel, die sofort umgelegt werden können.

Die Unternehmen der Tiefkühlwirtschaft wollen weiter in erneuerbare Energien investieren: Dafür sind mehr Planungssicherheit sowie Anreize für Investitionen und die Reduzierung des bürokratischen Aufwandes für den Ausbau erneuerbarer Energien notwendig.

- **Tiefkühl-Transporte von der LKW-Maut entlasten**

Die Transporte der versorgungsrelevanten Tiefkühlwirtschaft erfolgen über spezielle LKW, die die gesetzlich vorgeschriebene Tiefkühltemperatur von mindestens minus 18 Grad Celsius einhalten müssen. Die Kostenbelastung der Tiefkühltransporte durch die LKW-Maut ist erheblich. Für eine bessere Wettbewerbsfähigkeit der Tiefkühlunternehmen und Entlastungen bei den Lebensmittelpreisen sollten Tiefkühl-LKW von der LKW-Maut ausgenommen werden.

- **Nachhaltigkeits- und Lieferkettenregulierung verringern und praxistauglich ausgestalten**

Die Unternehmen der Tiefkühlbranche investieren seit Jahren aus eigenem Antrieb in die nachhaltige Erzeugung ihrer Rohstoffe, in die Steigerung der Energieeffizienz und den Klimaschutz. Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit sind für die Tiefkühlwirtschaft kein Widerspruch, sondern müssen für eine erfolgreiche Zukunft zusammengedacht werden. Um die Unternehmen der Tiefkühlindustrie in ihren Anstrengungen für einen effektiven Schutz von Umwelt und Klima zu unterstützen, sollte die Politik auf Eigenverantwortung und den Verzicht auf unnötige Regulierung und Dokumentationspflichten setzen.

In den vergangenen Jahren haben die Umsetzungsprozesse für das deutsche Lieferkettengesetz (LkSG) zu erheblichen Belastungen und Nachteilen im Vergleich zu ausländischen Wettbewerbern geführt. Wir fordern daher von einer neuen Bundesregierung

eine praktikable Anpassung der Nachhaltigkeitsberichts-pflichten und Lieferkettenregulierung, die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und verantwortungsvolles Handeln auf einen Nenner bringt. Das deutsche LkSG und die verabschiedete EU-Lieferkettenrichtlinie (Corporate Sustainability Due Diligence Directive, CSDDD) müssen harmonisiert werden, um Doppelregelungen und unnötige Bürokratie zu vermeiden. Unsere Unternehmen brauchen schnell Rechts- und Planungssicherheit.

Durch die Einführung der EU-Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung der Unternehmen (Corporate Sustainability Reporting Directive, CSRD) kommen neue, umfangreiche Berichtspflichten auf die Unternehmen zu. Es muss gewährleistet sein, dass diese Pflichten nicht zu redundanten oder unverhältnismäßigen Anforderungen führen. Unternehmen benötigen standardisierte, einheitliche Vorgaben, die sowohl mit den Anforderungen der CSRD als auch den Lieferkettengesetzen kompatibel sind. Eine klare, einheitliche Regelung mit standardisierten Prozessen innerhalb der EU ist daher essenziell, um den administrativen Aufwand für Unternehmen zu minimieren und gleiche Wettbewerbsbedingungen (level-playing-field) zu schaffen. Die Unternehmen sollten ihre Berichterstattung möglichst effizient und ohne unnötige Belastungen gestalten können. Besonders kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) dürfen nicht durch indirekte Verpflichtungen und übermäßige Dokumentationspflichten belastet werden.

- **Unternehmensteuern senken**

Die Unternehmensteuern in Deutschland sollten auf einen international und insbesondere europäisch wettbewerbsfähigen Körperschaftsteuersatz reduziert werden, um die standorttreue Tiefkühlwirtschaft zu entlasten und Standortnachteile zu europäischen Wettbewerbern abzubauen.



## Arbeit wieder wertvoll machen

- **Zuschläge für Überstunden sowie Nacht-, Spät- und Wochenendarbeit und anstrengende Tätigkeit an Kälte-Arbeitsplätzen steuerlich entlasten**

Zusätzliche und besondere Leistungen der Mitarbeitenden sollten sich wieder mehr lohnen: Die kalten Temperaturen in Tiefkühl-Lagerhäusern verlangen den Menschen für unsere tägliche Lebensmittelversorgung erheblich mehr ab als an „normalen“ Arbeitsplätzen. Um die Gewinnung von Fachkräften zu erleichtern und die Arbeit in der Kälte attraktiver zu machen, sollten „Kältezuschläge“ steuerfrei bleiben.

- **Einwanderung von Fachkräften in den Arbeitsmarkt fördern und aktiv bei der Integration unterstützen; Geflüchteten schnell eine Erwerbstätigkeit ermöglichen**

In der Verkehrs- und Lagerlogistik, in Produktionsbetrieben, in TK-Heimdiensten und in der Gastronomie: Überall fehlen Mitarbeitende, die dabei mithelfen, die Tiefkühlproduktion und die Versorgung mit Tiefkühlprodukten für Handel und Gastronomie täglich zu sichern. Viele Unternehmen kümmern sich gezielt um die Integration von Geflüchteten in den Arbeitsprozess. Doch die Bürokratie behindert diesen Prozess allzu oft. Hier sind Erleichterungen ebenso erforderlich wie die gezielte Anwerbung von Fachkräften aus dem Ausland. Gelingt es uns nicht, die arbeitswilligen Zuwanderer unbürokratisch zu integrieren und ihnen eine Perspektive zu geben, dann gefährden wir auch unsere tägliche Lebensmittelversorgung.



## Internationale Wettbewerbsfähigkeit verbessern

- **Gleiche Wettbewerbsbedingungen für deutsche Unternehmen im EU-Binnenmarkt schaffen**

In der Vergangenheit ist es sehr oft passiert, dass EU-Regelungen in Deutschland mit zusätzlichen Auflagen umgesetzt wurden („Gold-Plating“). Für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit ist es dringend geboten, diese Praxis einzustellen. Eine 1:1-Umsetzung europäischer Richtlinien und Verordnungen ist ausreichend. Gleichzeitig muss sich Deutschland in der EU für einen Rückbau der Bürokratielasten und für einen verpflichtenden Praxis-Dialog mit der Wirtschaft bei neuen Gesetzen einsetzen.

Ein funktionierender europäischer Binnenmarkt ist eine der wichtigsten Säulen für unseren Wohlstand, heute und in Zukunft. Deutschland muss sich daher stärker für europäische Lösungen einsetzen und seine Führungsrolle als größte Volkswirtschaft in der EU konstruktiv ausüben. Auf nationa-

le Alleingänge insbesondere in der Landwirtschafts- und Ernährungspolitik sowie im Lebensmittelrecht sollte verzichtet werden. Dies gilt vor allem für zusätzliche Kennzeichnungen wie z.B. nationale Herkunftskennzeichen für Lebensmittel.

- **Rohstofflieferketten durch neue internationale Handelsabkommen sichern und erweitern**

Die Sicherung der Rohstoffversorgung der Lebensmittel- und Tiefkühlindustrie ist von entscheidender Bedeutung für die verlässliche Ernährung unserer Bevölkerung. Die Auswirkungen des Klimawandels sowie immer neue politische Krisen gefährden die kontinuierliche Lebensmittelverarbeitung. Die Tiefkühlwirtschaft verarbeitet Rohwaren aus Deutschland, aus Europa und der Welt. Offene Märkte und der Abbau von Zoll- und Handelsschranken sind erforderlich, um die Versorgung auch in der Zukunft zu sichern. Neue Handelsabkommen wie zuletzt zwischen der EU und dem Gemeinsamen Südamerikanischen Markt (MERCOSUR) sind wichtig für eine stabile Beschaffung und bezahlbare Lebensmittelpreise.



## Für Freiheit und fairen Wettbewerb ein- stehen

- **Bekanntnis zur Rezepturfreiheit und zum Leitbild des mündigen Verbrauchers**

Die Tiefkühlwirtschaft setzt sich aus eigener Verantwortung für Rezepturen ein, die sich an den aktuellen Empfehlungen der Ernährungswissenschaft orientieren. Die Reduzierung von Salz in Fertigprodukten war für unsere Unternehmen bereits vor dem Abschluss freiwilliger Selbstverpflichtungen mit der Politik längst geübte Praxis. Die Unternehmen kennen ihre Kunden am besten. Sie sind Experten für die technologischen und chemischen Prozesse in Lebensmitteln.

Ihnen kann und muss daher zugetraut werden, dass sie die unternehmerische Aufgabe der Rezepturentwicklung verantwortlich wahrnehmen.

Die tägliche Entscheidung über die individuelle Ernährung obliegt dem mündigen Verbraucher. Damit er eine informierte Entscheidung treffen kann, sind Bildungs- und Aufklärungsangebote zur Ernährung bereits in KiTa und Schule wichtig. Diese sollten auf eindeutiger wissenschaftlicher Grundlage basieren.

Die wichtige Rolle von verarbeiteten Lebensmitteln und insbesondere von Tiefkühlprodukten für die verlässliche Versorgung und tägliche Ernährung muss deutlich positiver als bisher von der Politik hervorgehoben werden. Mit der breiten Palette an Lebensmitteln, die die Tiefkühlwirtschaft produziert, tragen die Tiefkühlunternehmen täglich zu einer gesunden, nährstoffreichen, ausgewogenen und nachhaltigen Ernährung bei. Die Vielfalt der Tiefkühlprodukte ist ein Angebot an die Konsumenten und Konsumenten

tinnen für ihre individuelle Ernährung. Das Produktangebot richtet sich an den Bedürfnissen der Verbraucher aus. Der Geschmack und die Verbraucherakzeptanz ihrer Produkte haben für die Hersteller dabei weiter oberste Priorität: Nur Lebensmittel, die schmecken, können auf Dauer am Markt erfolgreich sein. Die Einführung von festen, wissenschaftlich festgelegten Nährwertprofilen und Grenzwerten für Salz, Zucker und Fett würde einen schwerwiegenden Eingriff in die Fähigkeit zur Produktinnovation und in die Rezepturfreiheit der Unternehmen darstellen. Das ist aus Sicht der Tiefkühlwirtschaft nicht zielführend, da staatliche Eingriffe die Vielfältigkeit des Angebots zum Nachteil der Kundinnen und Kunden stark einschränken würden.

- **Einheitlicher Mehrwertsteuersatz von 7 Prozent für alle Lebensmittel im Handel und in der Gastronomie**

Lebensmittel sollten für alle Bürger bezahlbar bleiben. Daher erfolgt die Besteuerung von Lebensmitteln in Deutschland weitestgehend mit einem reduzierten Steuersatz von sieben Prozent. Für ein einfacheres und transparentes Steuersystem wäre eine einheitliche Behandlung aller Lebensmittel sinnvoll – egal, ob sie im Supermarkt eingekauft oder zubereitet in der Gastronomie verzehrt werden. Ein einheitlicher Steuersatz ist längst überfällig. Der Verzehr außer Haus gehört für viele Menschen von jung bis alt zum mobilen, modernen Alltag.

- **Marktungleichgewichte zwischen Lebensmittelindustrie und Handel beseitigen – strengere wettbewerbsrechtliche Regeln und effektivere Überwachung der Einhaltung**

Der Lebensmitteleinzelhandel in Deutschland hat eine übermächtige Marktstruktur erreicht. Nicht nur die Landwirtschaft, sondern auch die Unternehmen der Tiefkühlwirtschaft werden täglich vom Handel mit intensivem, oftmals nicht fairem Druck auf die Abgabepreise und mit Forderungen nach Sonderkonditionen konfrontiert. Das Gesetz zur Stärkung der Organisationen und Lieferketten im Agrarbereich versucht hier Abhilfe zu schaffen. Allerdings gibt es nach wie vor oft Zögern in der Industrie, nicht wettbewerbskonformes Verhalten zu melden. Zu groß ist die Sorge vor Sanktionen durch die Absatzpartner. Es müssen daher geeignete Lösungen erarbeitet werden, um die problematische Situation für die mittelständische Marktstruktur mindestens zu mildern.

Mit ihrer zentralen Position in der Lebensmittelversorgungskette zwischen Landwirtschaft und Einzelhandel benötigt die Tiefkühlbranche faire Wettbewerbsbedingungen entlang der Wertschöpfungskette und gut funktionierende Märkte. Nur so ist eine angemessene Wertschöpfung von Lebensmitteln auf allen Stufen möglich. Auch die Tiefkühl-



industrie benötigt Erträge, die sie in die Lage versetzen, zum Beispiel die geforderten höheren Anstrengungen im Bereich Nachhaltigkeit und Klimaschutz durch Investitionen umzusetzen. Die Tiefkühlwirtschaft ist aber aufgrund ihrer mittelständischen Prägung gegenüber den Unternehmen des Lebensmitteleinzelhandels in Verhandlungen oft unterlegen. Der enorme Preisdruck und die teilweise missbräuchliche Ausübung von Marktmacht werden die Struktur der mittelständischen Ernährungsindustrie zukünftig noch stärker bedrohen. Die Folge sind Arbeitsplatzverluste, insbesondere im ländlichen Raum. Die bisherigen wettbewerbspolitischen Maßnahmen wie die europäische Richtlinie über unlautere Handelspraktiken in den Geschäftsbeziehungen zwischen Unternehmen in der Agrar- und Lebensmittelversorgungskette (unfair trading practices, UTP) ändern daran nichts, weil das Marktgleichgewicht zwischen Produzenten und Handel davon nicht berührt wird. Die Politik muss die Wirkungen des Gesetzes überprüfen und ggfs. nachbessern.

## TK POLITISCH STÄRKEN – GUTE ERNÄHRUNG FÜR ALLE MENSCHEN ERMÖGLICHEN

**Tiefkühlprodukte spielen eine wichtige Rolle in der modernen, nachhaltigen Ernährung der privaten Haushalte und in der Außer-Haus-Verpflegung. Eine stärkere politische Anerkennung dieser Rolle für unsere Gesellschaft im Interesse der Ernährungssicherheit und -qualität ist daher notwendig. Konkret heißt das:**

- **Tiefgekühlte Lebensmittel in öffentlichen Ausschreibungen und Ernährungsempfehlungen ausdrücklich als wertvolle Option verankern und TK-Verpflegungskonzepte (Cook & Freeze) mit anderen Angeboten (z. B. Cook & Chill) gleichstellen**

Gerade in der Speisenversorgung von Krankenhäusern und Senioreneinrichtungen, in der KiTa- und Schulverpflegung sind effiziente und wirtschaftliche Konzepte erforderlich, die zugleich eine hohe Lebensmittel- und Nährstoffqualität bieten. Auf Tiefkühlprodukten basierende Verpflegungskonzepte haben genau hier ihre Vorteile, zum Beispiel durch eine optimale Frischequalität, einen hohen Conveniencegrad, niedrige Lebensmittelverschwendung und Kalkulationssicherheit. Dennoch sieht sich die Tiefkühlwirtschaft immer wieder zu Unrecht mit diskriminierenden Regelungen in öffentlichen Ausschreibungen konfrontiert. Wir fordern daher eine gleichberechtigte, diskriminierungsfreie Berücksichtigung unserer tiefgekühlten Angebotsform in Ausschreibun-

gen und sonstigen Vorgaben, zum Beispiel von Kommunen.

- **Tiefkühlung als wertvollen Lösungsbeitrag für realistische, nicht-diskriminierende politische Ernährungsstrategien explizit hervorheben: TK steht für Vielfalt – für Respekt vor allen Ernährungsstilen und -bedürfnissen – und bewahrt wertvolle Ressourcen.**

Die aktuelle Ernährungsstrategie der Bundesregierung legt einen starken Fokus auf pflanzliche Ernährung. Sie fokussiert auf Bioprodukte und fordert mehr regionale Produkte. Für eine zukunftsfähige und bezahlbare Lebensmittelversorgung in Deutschland sehen wir in dieser Ausrichtung Risiken. Alle rechtlich zugelassenen Lebensmittel sollten je nach individueller Präferenz ausgewählt werden können. Der Staat sollte keine Priorisierung für tierische oder pflanzliche Ernährungsweisen vornehmen; auch eine Festschreibung von prozentualen Anteilen von Bio-Lebensmitteln ist kontraproduktiv. Vielmehr sollte

eine diskriminierungsfreie, eigenverantwortliche Auswahl ermöglicht werden. Das große Angebot an tiefgekühlten Lebensmitteln bietet genau diese Vielfalt und Freiheit, um individuelle Ernährungsbedürfnisse zu erfüllen.

Für die Gemeinschaftsverpflegung müssen klare Kriterien definiert werden, die ein hohes Mindestmaß an Leistungsqualität der Verpflegungsangebote sicherstellen und Grundlage bundesweit einheitlicher, verbindlicher Mindestanforderungen für leistungsorientierte öffentliche Ausschreibungen sind. Grundlage hierfür sind die Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE), zum Beispiel für die Schul- und KiTa-Verpflegung. Diese entsprechen aktuellen ernährungswissenschaftlichen Erkenntnissen und integrieren Aspekte der Nachhaltigkeit. Deren Einhaltung muss von bundesfinanzierten Behörden auf Landesebene kontrolliert werden.

- **Knowhow der Tiefkühl-Hersteller für die verlässliche und spezifische Versorgung von Älteren und Kranken sowie von Menschen mit besonderen Ernährungsanforderungen gezielt nutzen**

Die Tiefkühlung ermöglicht es problemlos, auf besondere Ernährungsbedürfnisse zum Beispiel von alten, kranken und eingeschränkten Menschen einzugehen. Die Hersteller der Tiefkühlwirtschaft haben dafür schmackhafte und ansprechende Produktlösungen entwickelt, die allen Menschen eine würdevolle Teilhabe an gesunder und geschmackvoller Ernährung ermöglichen. Dies unterstreicht einmal mehr die Innovationsstärke und Vielfalt des TK-Lebensmittelangebotes, das noch intensiver gezielt genutzt werden kann. Generell sollte einer guten Ernährung in Care-Einrichtungen eine höhere Wertschätzung zukommen. Dazu bedarf es einer Anpassung der Kostenpauschalen für die tägliche Verpflegung.



## INNOVATIONEN FÖRDERN – ZUKUNFT DER LEBENSMITTELVERSORGUNG FÜR ALLE SICHERN

**Tiefkühlprodukte sind Lösungsmotor, Katalysator für Fortschritt und Innovationstreiber für unsere Ernährung und unser Zusammenleben als Gesellschaft. Die Tiefkühlung hat unsere Lebensmittel sicherer gemacht, sie hat zur Flexibilisierung unseres Lebensstils beigetragen und die Erwerbstätigkeit von Frauen unterstützt. TK steht für Innovationen! Diese zu fördern, ist entscheidend für eine sichere Lebensmittelversorgung auch in Zukunft.**

- **Gezielte bundesweite Innovations-Förderprogramme für die Lebensmittelwirtschaft einrichten**

Die mittelständische Ernährungs- und damit auch die Tiefkühlindustrie ist bei ihren Anstrengungen für Forschung, Entwicklung und Innovation im Wesentlichen auf das wichtige Instrument der industriellen Gemeinschaftsforschung angewiesen.

Für schnellere Fortschritte in der Lebensmitteltechnologie wäre eine engere Verzahnung der wissenschaftlichen Einrichtungen in Deutschland mit der Wirtschaft sinnvoll. Dafür sollte die Struktur der Forschungseinrichtungen in Bund und Ländern überdacht und enger mit den Anwendern in der Wirtschaft verzahnt werden. Als Life Science-Standort sollte Deutschland mehr Übersichtlichkeit in der Förderlandschaft schaffen, Zersplitte-

rung reduzieren und ein Forschungscluster für Lebensmittel einrichten, um an den rasanten Fortschritten bei neuen Lebensmitteltechnologien teilzuhaben und diese mitzugestalten. Vorbilder dafür gibt es im europäischen Ausland, zum Beispiel in der Schweiz oder den Niederlanden.

- **Geeignete Marktbedingungen für innovative Food-Technologien schaffen und Start-ups fördern**

Die Tiefkühlwirtschaft steht an der Schnittstelle von Innovation und Tradition und ist ein wesentlicher Akteur in der Lebensmittelversorgungskette. Um ihre Rolle weiterhin effektiv auszufüllen, ist die Schaffung geeigneter Marktbedingungen für innovative Food-Technologien essentiell. Diese sind für den Erfolg unserer Lebensmittelkategorie ausgesprochen wichtig. Die Förderung von Start-ups in diesem Bereich spielt dabei eine zentrale Rolle, da sie oft die Treiber von Innovationen sind. Aber auch von bereits etablierten Unternehmen gehen in unserer Branche wichtige innovative Impulse aus.

Eine neue Bundesregierung sollte daher marktwirtschaftliche Anreize schaffen für schnellere, für mehr Innovationen und ein innovations- und gründerfreundliches Klima etablieren. Dazu gehört der Abbau von regulatorischen Hürden auf EU-Ebene, die die Entwicklung und Skalierung innovativer Lebensmitteltechnologien behindern. Gesetze und Richtlinien müssen entsprechend angepasst werden. Diese bremsen aktuell Fortschritt und sorgen dafür, dass Innovation in anderen Ländern stattfindet.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die finanzielle Unterstützung von Start-ups durch Zuschüsse und günstige Finanzierungsmöglichkeiten. Der Mut vieler (junger) Unternehmerinnen und Unternehmen, gerade in diesen wirtschaftlich herausfordernden Zeiten ins Risiko zu gehen, muss belohnt werden! Diese Maßnahmen können entscheidend dazu beitragen, die anfänglichen Schwierigkeiten zu überwinden, denen sich viele junge Unternehmen gegenübersehen.



**Gerne möchten wir mit unserer Agenda zur Bundestagswahl 2025 mit den Kandidaten und Kandidatinnen für den Bundestag in den Dialog treten und bieten einen persönlichen Austausch an.**



Das Deutsche Tiefkühlinstitut e.V. (**dti**) ist die Interessenvertretung und Kommunikationsplattform der Tiefkühlwirtschaft in Deutschland und vertritt als Spitzenverband über 150 überwiegend mittelständische Unternehmen aus allen Teilen der Tiefkühlkette: von Industrie über Logistik und Handel. Die Tiefkühlwirtschaft, mit einem Gesamtumsatz von rund 22 Milliarden Euro einer der wichtigsten Zweige der Lebensmittelindustrie, versorgt täglich über 80 Millionen Menschen zuverlässig mit frischen, tiefgekühlten Lebensmitteln.

4. Februar 2025



Deutsches  
Tiefkühlinstitut

Deutsches Tiefkühlinstitut e. V. (**dti**)

Nina Kollas

Tel.: +49 (0)30 280 93 62-12

E-Mail: [kollas@tiefkuehlkost.de](mailto:kollas@tiefkuehlkost.de)

[www.tiefkuehlkost.de](http://www.tiefkuehlkost.de)

